

**Betreff:** Fwd: GEJ.08\_121: Besichtigung des alten Königshauses (Sitz des König David)

**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

**Datum:** 29.07.2012 16:34

**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.08\_121: Besichtigung des alten Königshauses (Sitz des König David)

**Datum:**Sun, 29 Jul 2012 09:38:17 -0400 (EDT)

**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)

**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)

**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

der Herbergswirt hat wiederholt betont, dass sein großes Anwesen, in dem seine Herberge ist, eine bedeutende Geschichte hat. Jesus ist bisher darauf nicht eingegangen, weil Ihm die Anlieger den Menschen in Seiner Gegenwart wichtiger sind. Aber nun, nach der Krankenheilung und den Belehrungen über die rechte Art, Wohltaten zu erweisen und Nächstenliebe zu üben (siehe die vorangegangenen Kapitel), wird über das alte, historisch bedeutsame Gebäude gesprochen.

**[GEJ.08\_121,01] Sagte der Wirt: „O Herr und Meister, da geschieht meinem Hause doch wahrlich zu viel Heil und zu viel der nie verdienten Gnade, denn bisher habe ich noch wenig Verdienstliches zum ewigen Leben gewirkt!“**

**[GEJ.08\_121,02] Sagte Ich: „Freund, Gott sieht aber nicht auf das, was du schon getan oder nicht getan hast in der Beschränktheit deines inneren Lichtes und Willens, sondern nur auf das sieht Gott, was du von nun an in der Folge tun wirst! Da aber Gott deinen ernsten Willen wohl sieht, so kannst du auch schon zum voraus Seiner Gnade und des rechten und vollwahren Heiles dich erfreuen. Hätte Ich dich nicht schon lange eher gekannt als du Mich, so wäre Ich nicht in dein Haus gekommen.“**

**Jesus macht deutlich, dass es darauf ankommt, wie sich jemand verhält, nachdem er die Lehre Jesu erkannt und angenommen hat.**

**Wer etwas Bedeutendes gar nicht weiß, der wird bei Nichteinhaltung dieses Bedeutenden (der Lehre Jesu) auch nicht dafür belangt, wenn er das Bedeutende nicht beachtet; er kennt es ja noch nicht.**

**[GEJ.08\_121,03] Mit dieser Meiner Versicherung war der Wirt vollends zufrieden und dankte Mir mit den Seinen für solche Lehren und für alle Gnade, die Ich seinem Hause erwiesen habe.**

**[GEJ.08\_121,04] Darauf sagte er zu den Seinen, daß sie im zweiten Stockwerke, in dem wir uns befanden, alle Zimmer und Gemächer öffnen sollten, was denn auch alsogleich geschah.**

Der Wirt gibt nun Einblicke in die Räumlichkeiten des bedeutenden Hauses.

**(GEJ.08\_121;05) Wir bewegten uns zuerst nach rechts in den anstoßenden großen Saal, der vor Reichtum und alten Denkwürdigkeiten strotzte. In diesem Saale befand sich schon eine große Marmorplatte in der Wand gen Mittag (gegen Süden) in der folgender Psalm Davids mit unverlöschbarer Farbe noch ganz wohl leserlich geschrieben stand und nun vom Hebräischen ins jetzige Deutsche verdolmetscht also (wie folgt) lautete (der Psalm Nr. 8):**

**"Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket wie im Himmel! Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge (die Heiden) hast Du Dir eine Macht zubereitet um Deiner Feinde (die Pharisäer und Schriftgelehrten) willen, daß Du vertilgest diesen Feind, diesen Rachgierigen.**

***Denn ich (David oder das bessere Judenvolk) werde sehen die Himmel, Deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die Du bereitest."***

*(Der ‚Himmel‘ bedeutet die Lehre, die ‚Finger‘ das Leibliche des Herrn, der ‚Mond‘ die Liebe des Herrn zu den Menschen, und die ‚Sterne‘ die endlos vielen Wahrheiten, die aus der Liebe hervorgehen.)*

[GEJ.08\_121,06]

***"Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du Dich dessen annimmst? (Unter ‚Mensch‘ wird hier das ganze Menschengeschlecht und unter ‚Kind‘ desselben Schwäche und Blindheit verstanden.) Du wirst ihn lassen eine Zeit von Gott verlassen sein; aber mit Ehre und Schmuck wirst Du ihn dann krönen. (Siehe die Zeit des babylonischen Hurentums! Unter ‚ihn‘ ist zu verstehen das Christenvolk ohne das innere Gotteslicht.) Du wirst ihn zum Herrn machen über Deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße getan. (Unter ‚ihn‘ verstehe man hier den Herrn vom Standpunkte der reinen Lehre aus den Himmeln, die am Ende alles durchleuchten und beherrschen wird.) Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Tiere; die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer, und was im Meere geht. (Darunter sind zu verstehen alle Menschen und Geschlechter der Erde. Hoch und nieder, jung und alt, gebildet und ungebildet, Starke und Schwache werden sich erfreulich sonnen am lebendig machenden Lichte aus den Himmeln.) Herr, wie herrlich ist nun Dein Name in allen Landen!"***

In diesem alten, ehrwürdigen Haus des Herbergswirts sind Psalmen Davids in Stein gemeißelt, die Jesus hier (in Seiner Neuoffenbarung durch den Schreiber Lorber) in deutscher Sprache zur Kenntnis gibt: GEJ.08\_121.

Zum Vergleich: In der Lutherbibel (Ausgabe 1985) lautet die Übersetzung des 8. Psalms wie folgt:

***"(2) Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen / der du zeigst deine Hohheit am Himmel!***

***(3) Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen, dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.***

***(4) Wenn ich sehe die Himmel deiner Finger Werk / den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:***

***(5) was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, / und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?***

***(6) Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott / mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.***

***(7) Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, / alles hast du unter seine Füße getan:***

***(8) Schafe und Rinder allzumal, / dazu auch die wilden Tiere,***

***(9) die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer / und alles, was die Meere durchzieht.***

***(10) Herr, unser Herrscher, / wie herrlich ist dein Name in allen Landen."***

[GEJ.08\_121,07] Als Ich (Jesus) den Psalm also von der Marmorplatte abgelesen hatte, da hatten alle eine große Freude, und der Wirt bat Mich, daß Ich ihm denn auch ganz kurz die Erklärung dieses Psalmes geben möchte; denn es komme ihm vor, daß darunter ein weiser und prophetischer Sinn verborgen sei.

[GEJ.08\_121,08] Und Ich sagte zu ihm: „Da hast du abermals ganz richtig geurteilt, und Ich werde dir auch den verborgenen Geist der Wahrheit zeigen; aber du wirst ihn nicht völlig fassen, weil David da von der noch fernen Zukunft sprach und sang.“

**[GEJ.08\_121,09] Hierauf erklärte Ich den verborgenen Geist des Psalmes in der Weise – nur etwas gedehnter –, als er hier nun in den Einschlußzeichen (Anführungszeichen; GEJ.08\_121,05 und 06) kurz und leicht verständlich dargestellt ist. Damit war der Wirt sehr und dankbarlichst zufrieden und die andern alle auch; denn sie fanden das mit dem völlig übereinstimmend, was Ich ihnen schon bei andern Gelegenheiten über das Los Meiner Lehre und über die ferne Zukunft geweissagt hatte in wohlverständlicher Rede.**

Der Vergleich des Textes des 8. Psalms in der Lutherbibel mit dem Text, den Jesus hier in der Neuoffenbarung (GEJ.08\_121) zur Kenntnis gibt, zeigt, dass Luther und der bedeutende Hebräischkenner Melancton recht gut den alten hebräischen Text in das Deutsche übersetzt haben.

**[GEJ.08\_121,10] Darauf führte uns der Wirt zu einem uralten Schrank, der gar zierlich aus Zedern- und Ebenholz gemacht war, öffnete ihn und sagte: „Dieser Schrank enthielt die besonderen Schriften und Aufzeichnungen des großen und mächtigen Königs, von denen sich nun nichts mehr vorfindet. Ich benutze ihn aber nun zum Aufbewahren alles dessen, was ich an Schätzen, aus jenen Zeiten herkommen sollend, besitze.“**

Es handelt sich um einen Zeitraum von ca. 1000 Jahren vor der Zeit dieses Herbergswirts, denn David war König in Hebron und danach in Jerusalem um diese Zeit vor unserer Zeitrechnung (nach der Zeittafel in der Lutherbibel).

**[GEJ.08\_121,11] Er öffnete darauf mehrere geheime Fächer dieses großen Kastens und zeigte uns eine Partie Darmsaiten, die David selbst gemacht hatte, eine Steinschleuder und ein paar Steine, dann eine Lanze, mehrere Schreibtafeln, was alles die Römer mit großer Aufmerksamkeit betrachteten und bewunderten.**

**[GEJ.08\_121,12] Mich aber fragte der Wirt, sagend: „Herr und Meister, ist dieses Reliquienzeug wohl echt aus den Zeiten Davids?“**

**[GEJ.08\_121,13] Sagte Ich: „Freund, ob echt oder unecht, das ist da nun wohl einerlei, denn alles das hat für den wahren, nur nach dem Geiste der Lebenswahrheiten aus Gott strebenden Menschen gar keinen Wert. Was aber als Hinterlassenschaft des weisen Königs der Juden einen Wert hat, das ist der Geist in seinen Schriften und Gesängen, und auch das, was die Chronik von seinen Taten für die Menschen aufbewahrt hat. Denn einst im andern Leben wird der Mensch nur von dem sein seligstes Dasein haben, was er sich durch gute Taten nach dem Willen Gottes zu eigen gemacht hat.**

**[GEJ.08\_121,14] Übrigens schadet es einer durch gute Taten edlen und reinen Seele nicht, so sie eine Freude an den geschichtlichen Altertümern hat; nur enthalte sie sich einer Art übertriebener Verehrung für derlei Dinge, die als in sich tote Gegenstände für ihr inneres Leben keinen Wert haben können.**

Vergleicht man diese Aussage von Jesus mit dem Verhalten der römischen Kirche, ist es erschreckend zu sehen, wie sehr Reliquien in der katholischen Kirche von vermeintlicher Bedeutung sind: Reliquien werden im Katholizismus sogar verehrt. Auch das zeigt, wie groß der Irrglaube in dieser sehr verirrtten Kirche ist.

**[GEJ.08\_121,15] Wer solche Dinge zu hoch verehrete, der triebe mit ihnen eine Art schädlicher Abgötterei und verfiere am Ende leicht in allerlei Aberglauben. Und das wäre eben dem finsternen Heidentume gleich, dem um des Reiches Gottes willen, das nun zu allen Menschen kommt, nach allen Richtungen zu steuern ist, auf daß es nicht in der neuen Lehre Wurzel fasse, sie verunreinige, verderbe und den inneren Sinn des dir erklärten Psalms vor der Zeit unter den Menschen bewahrte, in der die Menschen eben durch allerlei Aberglauben von einer Gottlosigkeit in die andere versinken werden.**

**[GEJ.08\_121,16] Darum zeige du diese Reliquien auch nur solchen Menschen, die von keinem Aberglauben beseelt sind, sondern sie nur als pure geschichtliche Dinge betrachten und ihnen keine sogenannte magische Heilswirkung beilegen.**

**[GEJ.08\_121,17] Sieh an die Berge und ihr Gestein! Das sind Werke der Macht und Weisheit Gottes und sind für dich schon unaussprechbar alt, sind als solche sicher um gar vieles denkwürdiger als die Werke von der Hand eines Menschen. Welcher Vernünftige aber möchte die Berge darum verehren oder gar anbeten, weil sie unfehlbar Werke der Allmacht und Weisheit Gottes sind und ein überhohes Alter aufzuweisen haben! Sie sind und bleiben Materie und haben ihre Bestimmung zum Nutzen der Erde.**

Anmerken kann man hierzu: In der römischen Kirche wird geglaubt, dass gute Kräfte (Heilkräfte) von Reliquien

ausgehen; deswegen werden sie gerne angefasst. Das ist Magie, die in das Brauchtum der römischen Kirche Eingang gefunden hat (siehe die Schamanen und ihre Utensilien, z.B. die vermeintliche Kraft einer Adlerfeder).

***[GEJ.08\_121,18] Und so haben derlei Altertümer auch nur den kleinen Nutzen, daß sie als Beweise der Geschichte teilweise dienen können, insoweit sie als erweisbar echt betrachtet werden können, was aber freilich für die nach der reinen Wahrheit forschenden Menschen in allen Dingen eben etwas schwer darzutun (zu erklären) ist.***

***[GEJ.08\_121,19] Diese Sachen da sind zwar echt, – aber so auch Ich dir das Zeugnis gebe, so erhöht das ihren Wert nicht. Und so weißt du nun auch, was du von diesen Reliquien zu halten hast. Du kannst nun diesen Schrank denn auch wieder schließen und uns in den andern Saal führen der Römer wegen!“***

**Jesus hat hier die Bedeutung von Reliquien klar gerückt (korrigiert). Reliquien haben, wenn überhaupt, nur eine historische Bedeutung (wenn sie echt sind).**

**Reliquien sind ohne Kraft; Kraft liegt im Glauben an Gott, aber Menschen hängen sich gern an Äußerlichkeiten. Die römische Kirche hat das in all den Jahrhunderten für ihre Zwecke schamlos ausgenutzt. Menschen, die noch magisch befangen sind, erhoffen sich Vorteile, wenn sie Gegengstände verehren, die ihnen die Obrigkeit (die Priester) vor die Nase stellt. Auch so huldigen die römischen Gläubigen dem Machtstreben ihrer Priester.**

Die Führung durch das alte Königshaus Davids setzt sich fort und Jesus bespricht 'den 93. Psalm, der auch in diesem Haus in Stein gehauen zu sehen ist (siehe das folgende Kapitel 122).

Herzlich  
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5161 - Ausgabedatum: 28.07.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5161 - Ausgabedatum: 28.07.2012